

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 Mark, für einwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graef in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Nr. 159.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 12. Juli

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Beitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in den Expeditionen (Mortkrieger 12 u. gr. Ulrichstr. 47), sowie von den bekannten Ausgabestellen und unsern Austrägern unangefordert angenommen.

Die Expedition der Saale-Beitung.

Friedensgeläute.

Die Sauregurensicht mit all' ihren Schreden für die Journalisten ist eingetretten und wenn die Nachrichten vom Kriegsschauplatz nicht wären, so würden sie oft kaum wissen, was sie ihren Lesern aufschreiben sollten. Da es nun doch nicht angeht, die ganze Zeitung mit Kriegsberichten auszufüllen und der vermehrte Leser allmählich aus dem hohen Politik erhaben will, so haben einige Blätter in ihrer Verzweiflung den Antrag der Friedensgeläute ergriffen und zerran an denselben nach Kräften. Der Friede ist nach dem ersten bedeutenden Erfolg der Russen so gut als hier, schreiben die einen und die anderen wissen sogar genau die Bedingungen anzugeben, welche jenseitig erfüllt sein müßten. Abgesehen davon, daß der russische Reichstag wohl schwerlich einem Correspondenten den Einblick in sein geheimes Portefeuille gestatten wird, glauben wir von all' diesen Friedensnachrichten kein Wort. Rußland verfolgt zwei Ziele, erstens die Verbesserung des Looses der christlichen Unterthanen der Türkei und zweitens die Vergrößerung seines Gebietes in Kleinasien. Letztere soll der Preis für die Opfer an Geld und Blut, die ihm der Krieg auferlegt, sein, denn umsonst ist der Tod, und billigerweise wird auch Niemand von Rußland verlangen, daß es sich damit begnüge, nur den ersten und Hauptzweck erreicht zu haben. Das betreffende Gebiet in Kleinasien ist im pariser Frieden von 1856 den Russen abgenommen worden, gewissermaßen als Strafe für den von ihnen begangenen Krimkrieg — ein Sporn mehr, dessen Abwegung mit allen Kräften anzustreben. Die Türkei wird solche Forderungen nur dann bewilligen, wenn sie so vollständig niedergeworfen ist, daß ein weiterer Kampf gar nicht mehr zu denken ist, eher aber auch keinen Augenblick. Wäre sie überhaupt bereit gewesen, die Bewilligung der ersten drei Punkte vorzuziehen, so hätte sie das noch thun können, als die russische Kriegserklärung schon notificirt war: aber damit hätte sie auch auf ihre Stellung als Großmacht verzichten müssen. Das würde aber die Revolution im Innern bedeuten, und dieselbe wird auch dann ausbrechen, wenn die Porte Frieden schließt, ehe sie unabweisbar dazu gezwungen ist. Es ist nicht das türkische Volk, welches Krieg gegen die Russen führt, sondern die Dynastie Osman und die mit dem gegenwärtigen Repräsentanten derselben, Sultan Abdul Hamid, solidarisch verbundene Regierung und beide kämpfen um ihre Existenz, sie müssen den Kampf fortsetzen bis zum Aufheben, bis sie denselben gewonnen haben, oder das Land so niedergeworfen ist, daß es auch auf eine Revolution nicht mehr fähig ist. Wahrscheinlich wird der letztere Zustand eintreten: allein das Kriegsglück ist launisch; wie es die Russen in Wien auf einen Augenblick verlassen hat, so ist immerhin die Möglichkeit vorhanden, daß es ihnen auf Monate hinaus, oder gar ganz den Rücken kehrt und dann ist an einen baldigen Frieden gar nicht zu denken. Das man in Rußland selbst genau weiß, daß die Diplomatie noch lange warten

muß, ehe sie ihr Friedensgeschäft beginnen kann, zeigen die fortgesetzten colossalen Rüstungen, die ja nicht nötig wären, wenn man nach der ersten genommenen Schläge die Annahme der Friedensbedingungen erwartete. An eine vorzeitige Einmischung Europas's ist aber nicht zu denken, denn sonst würde dieselbe früher geschehen — jetzt wird sich Rußland nicht mehr halt gebieten lassen.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel beginnt man mit dem Verkauf des letzten Restes von Staatsgütern, der noch vorhanden ist, aber auch diese Maßregel vermag die leeren Kassen nicht zu füllen, denn selbst die reichen Leute haben kein bares Geld in Händen, sondern nur das werthlose Papier, und Ausländer scheuen sich, unter den gegenwärtigen Verhältnissen türkisches Staatsguth auch im Schieberkauf zu erwerben. — Serbien ist darin glücklicher gewesen, denn es ist der Regierung gelungen, bei pariser Bankiers eine Anleihe von zwei Millionen Ducaten aufzunehmen, wenn auch zu hohen, wie sie sonst nur die Falschschneider zu nehmen pflegen.

Die hier eretische Regierung hat den Türken gestattet, zum Transport von Proviant und Waarengegenständen den Hafen von Ales auf kurze Zeit benutzen zu dürfen. — Zwischen Rumänien und Serbien soll am 4. ds. ein Allianzvertrag abgeschlossen und der Anfang der gemeinschaftlichen Operationen gegen die Türkei auf Mitte August festgesetzt sein. Gleichzeitig mit dieser Nachricht kommt auch sofort ein Dämpfer, indem Ceterisus erklärt haben soll, es werde die praktische Ausführung dieser Allianz nicht zulassen. — Itzrow, die ehemalige Wittfrau Dr. Stroussberg's, soll als Domäne für den Kronprinzen Rudolph angekauft werden.

Rußland macht die furchtbaren Anstrengungen, seine Streitkräfte zu vermehren. Im August sollen abermals 280,000 Mann ausgehoben werden. — Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, ist der im Gefolge des englischen Obersten Wellesley befindliche Arzt Karaga, gleichzeitig Correspondent des „Times“, verdrächtigt, schickte Telegramme über die russischen Streitkräfte an die türkische Armeeleitung expedirt zu haben. Derselbe Wellesley wurde von zwanzig russischen Offizieren mit der Alternative gefordert, sich entweder mit jedem Einzelnen zu schlagen oder abzurufen. (S)

Der französische Minister des Innern, Herr de Fourtun, hat bekanntlich neben der offiziellen auch eine geheime Wahl-instruction an die Präfekten gerichtet. Dieselbe lautet: Die Präfekten müssen in allen Gemeinden tüchtige Agenten haben, die außerhalb der Localbehörden für die offiziellen Candidaten wirken. Die Präfekten müssen darüber wachen, daß alle Wähler, auf deren Unterstützung die Regierung rechnen kann, von den Einnehmern, Controllen, den Polizeibeamten und sonstigen Beamten mit größter Schonung behandelt werden. In der Voraussicht gewisser Nothwendigkeiten, die sich später herausstellen könnten, müssen die Kreuzbürger mit dem Namen und Adressen der Wähler in dreifachen Exemplaren verbreitet werden. Endlich müssen die Präfekten den Ministern des Innern über folgende Punkte unterrichten: 1) Was würde man erzielen, wenn man die Metropolen für 28 Tage während der Wahlzeit einberiefe? 2) Wäre es dienlich, die Klasse von 1872, welche Ende dieses Monats entfallen werden soll, zurückzubehalten? Eine fast wörtlich gleiche Instruction schickte Napoleon III. zu erlassen, wenn er Frankreich und die moralische Ordnung „rettete“. Die Präfekten sollen die Regierungscandidaten schon in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden. Der Gouverneur von Paris, General

Admiral, hat den Vorständen der militärischen Spitäler den Befehl erteilt, daß kein politisches Blatt in die Militärspitäler, namentlich in die Säle der Kranken eingeführt werden darf. Die Officiere, die ärztlich behandelt werden, können allein durch den Rechnungsbeamten Blätter conservativer Meinung, deren Titel sie angegeben haben, empfangen. — Ein Unterofficier Namens Schramm, der sich in einem Café gegen die Politik des Marschalls Mac Mahon ausgesprochen, wurde vor einigen Tagen verhaftet und nach dem Militärgefängnis gebracht. Da derselbe aber eine tadellose Vergangenheit hatte, so stellte man ihn nicht vor das Kriegsgericht, sondern begnügte sich damit, ihn zu degradiren und nach Algerien zu senden.

Der Papst fühlt sich etwas besser; allein die Aerzte haben wenig Hoffnung, weil er nicht den Batican verlassen und in Gheta eine Badelur durchmachen will. Sein Starrsinn also wird es sein, der ihm das Leben verkürzt.

Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz erfahren wir heute nicht sonderlich viel Neues. Die Operationen der Russen werden etwas aufgehoben durch die schlechte Verfassung des Winterarmyens. Die Proviantzufuhren erfolgen langsam und spärlicher und wenn sie anlangen, ist gewöhnlich die Hälfte verfaulten. So entdeckt man vor einigen Tagen wieder in den Korn- und Heuwaaren Mancos's, welche eine Summe von 200,000 Rubel repräsentiren.

In Belgrad geht das Gerücht, daß der Uebergang der rumänischen Armee auf's serbische Gebiet entweder bei Kladowa oder Kladowitz stattfinden werde. Nachdem derselbe erfolgt, soll folglich die ganze active serbische Armee mit der Artillerie an die Grenze ausziehen. — Die türkischen Besatzungen bei Bregova und Rafina nehmen einen drohenden Charakter an. Eine Waffenerhebung derselben gegen Negizit ist leicht möglich. Hornatowich beist für diesen Fall Anweisungen.

Ans Dinkareff wird gemeldet, daß russische Hauptartillerie sollte sichere Meldung erhalten haben, daß nach Araba, Silistria, Schumla, Rusluff und Widin Kandewer als Garnison summe und Abdul Kerim Pascha aus den Besatzungen dieser Festungen eine Besatzung von 130,000 bis 140,000 Mann bilden sollte um den Russen eine Schläge anzubieten.

* Am Anfang des Krieges glaubte man, daß der russische Flotte ein Hauptheil der Entscheidung zufallen und daß dieselbe namentlich bestimmt sein würde, England in Schach zu halten. Wäre helle sich jedoch heraus, daß dieselbe sich in einem unglücklichen Zustand befand, das russische Seerichthum, Rußland ist groß und der Garg weit! auf das treffendste illustirt. Nicht nur, daß die der Statistik nach ausreichende Flotte namentlich diejenige Flotten erag, wor das vorhandene Material in einem solchen Zustand, daß es vielleicht zu einer engeren Besatzung localvertheilung ausreichen, bei einer europäischen Verwicklung der orientalischen Frage aber nur ein einseitig deutliches Fragezeichen in die Zukunft sein konnte. So unglücklich es hingegen nun, schelen einigen Jahrezen des Kaiserreichsmoders inehr brauchbare Maschinen und Hebel, während auf 6 U. d. der Polarisirte eigentlich gar nicht mehr rechtlich waren, ganz abgesehen von der Anirung, welche in immerhin in verhältnißmäßig kurzer Zeit ergänzt werden konnte. Der Schlag trat nun so unerwartet da man sich den schiefensten Klusionen hingeben und die Budgets des Marineministeriums im Laufe der Jahre nicht unbedeutlich vermehrt hatte. Im Jahre 1857, also nach der Zeit des Krimkrieges konnten auf die Marine 15,800,000 Rubel, 1876 dagegen jäh 26,781,000 Rubel verwendet werden. Effectiv zählt die russische Flotte gegenwärtig 536 Fahrzeuge (incl. der Transportschiffe, Kohlenfahrzeuge, Rettungsbote etc.) mit 588 Ge-

werden würde. Er war besetzt, er hatte nachgeben müssen, weil es unabweisbar gewesen wäre, die Erblasserin vorzuschreiben, wie sie ihr Geschick darzulegen sollte, weil es ein größlicher Verstoß gegen den Anstand gewesen wäre, bei einer amtlichen Handlung Privatmittheilungen zum Austrag zu bringen. Frau MacFarlane blieb auch unter vier Augen noch der einmal angemessenen Rolle getreu. „Nun ist zufrieden, Lionel“, sagte sie anfangend. „Du hast Deinen Willen durchgesetzt, bist reich und unabhängig, also mache ein fröhliches Gesicht. Du wirst heute hingehen und Dich mit Miss Sommers' verloben, du bist öffentlich, denn arrangirt ist die Sache ja seit Vorgen.“

Er bot ihr den Arm und führte sie in das Speisezimmer. „Gut, heute wird bei den Sommers am nächsten Empfangstag das Verlobungsfecht gefeiert werden und eine Woche darauf findet unsere große Gesellschaft statt. Ich habe das erste Fecht in diesen Räumen so lange hinausgeschoben, um es desto glänzender zu machen. Aber willst Du denn nicht frühlich, Lionel?“

„Ach danke!“ antwortete er. „Entschuldige mich, Tante.“ Und wieder war sie allein, und wieder podte in ihrem Herzen die verborgene Umrise. „Wenn er nur gesprochen hätte“, dachte sie, „nur gedroht sogar, — aber dies Still-schweigen angibt mich.“

„Wells, Sie können abräumen, — bringen Sie die Zettungen, in das Speisezimmer und wenn Was kommt, bin ich nicht zu Hause. Ach, — wie fällt es heute!“

Verklungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.

Von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Der Notar räusperte mehrere Male, höchstwahrscheinlich ihm während dieser kurzen Pause von einer Gemüthsstimmung in die andere beugend hinüberzuschlüpfen, und dann begann er in der unklüßlichen, edigen Form dieser Art Zeite seinen Vortrag. Der letzte Wille der Dame war händig zu Papier gebracht, es blieb nur noch übrig, das Document zu unterzeichnen.

Frau MacFarlane hielt die Feder in der Hand. Ihr Gesicht war herzlicher, milder als jemals. Fast neckisch blickte sie zu ihrem Neffen hinauf. „Und doch heißt mich Eins“, sagte sie leichtsin, „eine Kleinigkeit, deren Inhalt Ihnen, meine Herren, bis jetzt on discretion mitgetheilt wird. Sie müssen nämlich wissen, daß sich Mr. Forster, mein Neffe, mit der eben so schönen als liebenswürdigen Miss Ellen Sommers kürzlich verlobt hat und daß ich in ihm, welche diese Partie arrangirte. Ueber den Tag der Hochzeit sind jedoch zwischen meinen Kindern, denn so darf ich das junge Weibchen ja nennen, und mir selbst einige Differenzen entstanden. Ich will daher dem Testamente eine Clause beifügen, und wäre es nur, um zu zeigen, daß ich auch eigenmächtig sein kann. Schreiben Sie, wenn ich bitten darf, Mr. Diggins!“

Lionel war aufgesprungen, wie aus halber Verunsicherung erwachend. Er fuhr mit der Hand über die Stirn. „Was sagst Du da, Tante!“

„Welches Inhaltes, Tante?“ fragte er mit unsicherer Stimme. „Das erachtet Du nicht!“ lächelte sie.

„Aber“

Mr. Diggins, der Notar, räusperte zum vierten Male. „Ich verhehle nicht, Ihnen meine besten Glückwünsche darzubringen, Mr. Forster“, sagte er, „wahrhaftig, Sie sind ein Vorkind der Götter. Jetzt jedoch müssen Sie Ihre Frau Tante gewähren lassen, namentlich da die liebevolle Fürsorge derselben ausschließlich Ihr Wohlgehen im Auge behält.“ Und während dieser äußerst salbungsvoll gesprochenen Worte hatte er bereits den dictirten Satz meiergelesen, ehe noch Mr. Forster sichlicherweise eine neue Einwendung vorbringen konnte. Frau MacFarlane war Diejenige, welche für Abfassung des bedeutungsvollen Schriftstückes späterhin ein wenig über das Minimum der gesetzlichen Tage hinausgehen sollte, und daher mußte sich ein besonnenner Mann bei Zeiten auf ihre Seite stellen.

Mr. Diggins klopfte vertraulich die Achsel des verstärkten Erben. „Das heißt ich Glück wünsch, lächelte er. „Verlobt sich der junge Herr mit dem schönsten und reichsten Mädchen unserer Stadt und bekommt noch Millionen in den Kauf, wenn er nur willkürlich die Güte haben will, zugreifen und seine Schätze in Besitz zu nehmen! — Verdächtigsten Dank, meine werthe Tante!“

Diese letzteren Worte galten der Erblasserin, welche sich beiseit hatte, unmittelbar, nachdem jener Zusatz beigefügt worden, das Papier zu unterzeichnen. Mr. Diggins mochte inständig fühlen, daß hier etwas nicht so ganz in Ordnung sei, daß Unangegprochenes in der Luft schwebte, er brach daher die Verhandlung so rasch als ihm möglich zu Ende und empfahl sich mit den beiden Zeugen, wie es schien, ohne zu bemerken, daß Mr. Forster mehr einem zum Zuge verurtheilten, als einem Wanne, denn jenseit fünf Millionen verschrieben worden sein.

Lionel verlor sein einziges Wort. Der factische Werth des ganzen Testaments hing für ihn an jenem unbekanntem Nachs, dessen Gefahren und dessen eigentliche Bedeutung ihm allzu klar hervorgegangen aus der Bemerkung, daß erit im Fall seiner verzögerten Heirat überhaupt ein Codicill angefertigt

Concurs-Gröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S., I. Abtheilung, den 6. Juli 1877, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tuchhändlers, Woll- und Weißwaarenhändlers **F. C. Wahl** hier ist der kaufmännische Concurs im obgedachten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungsstellung auf den 6. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissar **W. Elste** hier befehlt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr** vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stahlschmidt** im Gerichtsgebäude, 1 Treppenhoch, Zimmer Nr. 39, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Forderungen zur Befriedigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genussum haben, oder welche ihm etwas verschulden, sind aufgeboten, nichts an denselben zu verfahren oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **4. August d. J. einschließ- lich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorkauf ihrer etwanigen Rechte, ebenfalls zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhabhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, die dieselben mittels bereits zurückgegangener oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorkauf bis zum **20. August d. J. einschließ- lich** bei dem schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der Richtigkeit, innerhald der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befriedigung des definitiven Verwalterspersonals

auf den **3. September d. J. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stahlschmidt** im Gerichtsgebäude, 1 Treppenhoch, Zimmer Nr. 39, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.

Der Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen obfliegenen Ort wohnhafter oder zur Provis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bezeichnen und zu demselben anfragen. Denjenigen, welchen es hier an Bevollmächtigung fehlt, werden die Rechtsanwände **Riemer, Schlieckmann, Seeligmüller, Wippermann, Fiebig, Fritsch, Gücking, Herzfeld, Krukenberg und v. Radecke** zu Sachwaltern vorgezogen.

Halle a/S., am 6. Juli 1877.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Aufgebot.

Auf den dem Zimmermann **Johann Gotthilf Uebe** und dessen Ehefrau **Wilhelmine Bertha geb. Lausch** in **Wieslau** gebrücker, Vol. V. Fol. 319, pag. 655 des Fidejucium-Buchs von **1864** ein eingetragenen Grundstücken liegen in Abtheilung III Nr. 1 aus der Schuldbüchereibuch vom 11. Mai 1865 und Geköfen vom 1. September 1819 **250 M.** nebst Zinsen und Kosten für die Erben des **Willems Stannebeck** zu **Löbejün** hypothekarisch eingetragten.

Diese **250 M.** nebst Zinsen und Kosten sind nach Angabe des Uebe bereits im Jahre 1864 bezahlt und hat derselbe auf Löschung dieser Post angetragen.

Es werden deshalb die etwaigen Inhaber dieser Forderung, deren Erben, Cessionarier oder die sonst in deren Rechte getreten sind, aufgefordert, spätestens in dem auf

den **15. September 1877 Vormitt. 10 1/2 Uhr**

an obiger Gerichtsstelle anberaumten Termine ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück und die **Uebe'schen** Erben ausgeschlossen, ihnen damit ein ewiges Stillstehen auferlegt, auch die Forderung gelöscht werden wird. **Löbejün**, den 11. Mai 1877.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Grosse Auction.

Am **17. Juli** er, von **Vormittags 9 Uhr** ab sollen beim Unterzeichneten wegen Aufgabe der Wirtshaus das Inventar an Vieh, Schaff und Geräth, namentlich: 4 Kühe, 14 Stück Rindvieh, 1 Bull, 5 Wagen, 2 Pflüge, 1 Karthoffelzug, Eagen, Kramm, Fiedel und Kieselmalze, eine Partie Sacke u. s. w. namentlich auch Säge, Mühle, Gads, Drechsel, Hebel- und Getreide-reinigungsmaschine, auch sonstiges Vieh, Wirtshaus-Geräthe öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Gute selbst verkauft werden.

Nieder-Globicau, den 6. Juli 1877.

Joh. Karl Hülse.

Getreidemähemaschine

sehr solide, für das härteste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, großes Fahrrad, Raupengetriebe, Treibriemen von Stahl, einzig vollständig durchgehende Selbstschämer-Vorrichtung für einen Tag ausreißend, in vielen Exemplaren vertrieben, empfehlen wir bestens. Abwendung sofort nach Auftrag. Scherhändiger **Monteurs** haben zu Diensten. (H. 52230)

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei. **Bernburg, Anhalt.**

Niederlage in Halle bei **Hrn. H. F. Meyer, Magdeb. Str. 51.**

Graues und rothes Haar!!

sobald ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Melanogene**, von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Garnison 4 a. M. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Plenarsitzung der Handelskammer Halle.

Die nächste Plenarsitzung der Handelskammer wird **Freitag den 13. Juli 1877 Nachmittags 2 Uhr** im neuen Stadtverordneten-Sitzungs-Saale stattfinden.

- Gegenstände der Tages-Ordnung werden sein:
1. Bericht des Vorsitzenden über erledigte und noch zu erledigende Angelegenheiten
 2. Bericht über Befahrung der Saale und Eingabe betr. den Eifter-Saale-Canal.
 3. Bericht der Commission über die Conferenz in Cassel. Ref. Hr. Alb. Ernst.
 4. Der ständische Verhandlungsbericht.
 5. Gewerliche Angelegenheiten. Referent Herr Jul. Blauke.
 6. Errichtung von Kammern für Handelslagen. Referent Herr O. Brandt.

Die Handelskammer.

Werther. Bethcke.

Freyberg's Garten
Gente Mittwoch von Abends 8 Uhr an
Frei-Concert
(Menzel'sche Capelle).

Auction.

Montag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

sollen in der Wohnung des Hrn. Kreisgerichts-Rath **Erhardt** zu **Cönnern** a. S. verschiedene gutehaltene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Federbetten und sonst fast neue, feine Bekleidungs- und Wäscheartikel, ein Fuder und die andere Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

J. M. G. Gottschalk.

Auction.

Am 19. Juli d. J. 3. von Vormitt. 9 Uhr ab

sollen aus dem Gute des Oeconomen **Franz Kind** in **Merzig** bei **Löbejün** 6 Rüge, 2 Ferkel, 4 Schweine, 20 Kühe, 1 Wagen, 2 Ackerpflüge, 1 Holzmalz, 2 Egen, 1 Heilmalmaschine und eine Partie Brenn-u. Holzkohlen unter d. im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Löbejün, den 7. Juli 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commissar.

Häuser-Verkauf.

Kaufstücken, welche genommen, sich in oder nahe bei **Leipzig** anzukaufen, werden heute **Wittich**, sowie Häuser in der sächsischen **Stadthaus** im Preise von **2000 bis 60,000 M.** nachgemessen. Näheres durch **W. König**, Exped. d. Ztg. **Unterhändler streng verboten.**

Grundstücks-Verkauf.

Das Hausgrundstück, **Feldstraße 7**, bestehend aus einem Hintergebäude (Wohnfläche 600 M.) und einer an der Straße liegenden Baustelle zu einem Vorderhaus im Ganzen **40 Quadrat-Ruthen** Grundfläche, soll

Donnerstag den 19. Juli a. e. Vormittags zwischen 11-12 Uhr meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Nähere Auskunft bei dem

Mauereimer Herrn **Fr. Kuhnt**, Steinweg 33, wozu sich die weiteren Bedingungen einzusehen sind.

21 Bauergüter

in verschiedener Größe sollen mit vollem Inventar und Ernte sofort preiswürdig durch mich verkauft werden. Käufer wollen sich vertrauensvoll an mich wenden. **F. Bruhn**, Ludwigsplatz in **Meddenburg**.

Ein Flegel nebst Oeconomie ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Haus-u. Feld-Verkauf.

Wein am Markt Nr. 33 hier gelegenes Wohnhaus, im besten baulichen Zustande mit Hof, Stallung, Scheune u. Garten sowie 6 1/2 Morgen Feld, besser Lage, hinlich willens zu verkaufen und können reelle Geschäftskäufer mit mir in Unterhandlung treten. **Bruno Weber, Landhofsstr.**

Ein Maschinenflosser

zu **J.** in einer großen Fabrik thätig, befannt mit der Construction aller Maschinen für Zuckerraffinerien, Ziegeleien, Sägen, Landwirthschaft u. s. w. sucht Stellung in diesen Branchen der sofort. Zeugnisse gut. Off. Offerten sind abzugeben an **A. Meiser**, Schmeckerstr. 25

Ein tüchtiger Lohkellner

für jeden Tag suchen auf **Procente vom Zehler 25 Pfg.** **Gebr. Kurzhals, Radeninsel.**

Ein Materialwaaren-Geschäft wird per 1. October ein Ver-ling, der bereits ca. 2 Jahre in einem solchen gelernt haben muß und bis dahin noch thätig darin ist, gesucht. Adressen unter **A. 196** an die Annoncen-Expd. von **J. Barch & Co.** erbeten.

Ginen Verding

sucht **G. Rauffus**, Müllersstr., **Wettin**. Ein ordentlicher **Bursche**, vom Lande, wird sofort gesucht. **Merseburger Straße 7c.**

1-2 Pensionaire finden **J. 1. Octbr.** freundl. Aufnahme **Rammigstr. 3, I.**

Die feinsten Isländer Heringe,

sehr zart und weiß, alles bis jetzt Dagewesene übertrifft, empf. **G. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106.**

Neue saure Gurken Bolzke.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die Wanderhenshrecke.

Ihre Naturgeschichte, Lebensweise, Schädlichkeit und Mittel zu ihrer Vertilgung.

Im Auftrage des Königl. preuss. Ministeriums f. Landwirtschaft, Angelegenheiten herausgegeben von

Prof. Dr. A. Gerstäcker.

Mit 9 Abbildungen in Farbendruck. Preis **2 M.**

Vorräthig bei **C. Puppendorf & Buchhandlung, Rammigstr. 10.**

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den 12. Juli

8. Abonnement-Concert in **Freyberg's Garten.**

Americain-Theater

in dem Garten und Saal-Localitäten des **Brockenhauses.**

Donnerstag den 12. Juli er.

Große Gröfnungs-Vorstellung.

Auftreten der Chantonnietten- und Costümüberrichten Geschwister **Fraulein Grotto und Frau Marie Contrelly** des **Gelang-** und **Tanz-Komik's** **Clown Herrn J. Wilms** (aus **Circus Herio-** Schwann, als **August** hier noch rühmlich bekannt), der **Strebekünigin** **Frl. Adele Sommer**, der **poln. Chantonnietten** **Frl. Bonkowski** und der **Natur-u. Gesellschafts-Familie **Neumann**.**

Bei günstigen Wetter finden die Vorstellungen in dem Garten, bei ungünstigen Wetter in dem Saal-Localitäten statt. Nummerierter Platz **7 s.**, unnummerierter Platz **5 s.**, Familienbillets, gültig für 3 Personen, zu **1 M.** sind in dem **Clowner-Geschäft** des **Hrn. Kitzing** hier, **Schmerstraße**, sowie in dem **Geschäft** des **Hrn. Mochau**, **gr. Ulrichs-** **straße 54**, zu haben.

Gastöffnung **7 Uhr**, Abgang **7 1/2 Uhr.**

Freitag den 13. Juli

Große Vorstellung

mit durchweg neuem Programm. Die Direction.

Berliner Weißbier-Salon.

heute Donnerstag Abend **7 Uhr** **Spezialkochen.**

Halle'scher Turnverein.

Sonntag den 14. Juli Abends **8 Uhr**

3. Vereinsabend

in **Thieme's Restaurant**, Auguststraße 2.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Handwerker-Meister-Verein

Freitag den 13. Juli, Abends **8 Uhr** in der **Talpe**.

1. „Ein Flegel“ Vortrag von **Herrn Lehrer Klapproth**.

2. **Mittelstellung über ein zu er-richtendes gewerblich. Schieds-gericht.**

3. Ueber Befähigung des Handwerker-tages zu **Darmstadt** resp. **Aufstimmung** darüber.

Um zahlreiches Erscheinen wird, vor-züglich wegen Punkt 2, gebeten. **Der Vorstand.**

Sängerbund a. d. Saale

Morgen Freitag Abend in **Freyberg's** **Garten** **gewinnbringende Probe.** **Der Bundes-Vorstand.**

Sonntag den 15. Juli, Abend freundlich zum **Kirchfest** ein. **Gastwirth H. Ulrich** in **Seeburg.**

Das Meisdorfer Jagelschießen.

Aus **Meisdorf** zog aus die Schützen-**haren.**

Den **Saale** abzugehen. **Auf** der **Stange** hing fest der große **Kar**, **„Den** **wild's** **heut** **juch** **verdrücken“.**

„**Doch**, **als** **es** **nun** **halb** **dunkel** **war**, **Ronn** **man** **nach** **nicht** **viel** **sehen;** **Die** **Schützen** **gingen** **nach** **Hause** **zwar**, **Der** **Vogel** **aber** **blieb** **sehen.**

„**Sie** **gingen** **am** **Morgen** **wieder** **los;** **Dem** **der** **Vogel** **sein** **Einzelner** **blies**, **Wie** **gaben** **Salzenfeuer.**

„**Die** **Salzen** **halten** **fürchterlich;** **Das** **Mittag** **würde** **das** **Schießen.** **Da** **lag** **der** **Vogel** **lärmendlich.** **Der** **Saale** **er** **sich** **zu** **füßen.**

„**Dies** **ist** **die** **Zehr** **von** **der** **Geschick!** **Wißt** **Du** **nicht** **schönen** **Platzes.** **So** **krifft** **und** **in** **den** **Vogel** **nicht,** **Wenn** **nicht** **mit** **Salzengehafter.**

Mit **einer** **Beilage.**